

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dreieckschrift: **Dresdner Nachrichten**
Nummern-Sammelnummer 28 840.
Preis für Nachdrucke: 20 Pf.

Bezugs-Gebühr in Dresden u. Vororten bei täglich zweimal. Auftrag mindestens 4,50 M., vierfach 10,50 M., versch. 12 M.
Die Umlage ist 37 auf dreie. Zeit 1,80 M. auf Familienanzeigen. Anzeigen unter
Stadt- u. Wohnungsmarkt, Umlage 10 M. und Verkäufe 25%. Verlagspreise sind
fest. Günstige Aufträge gegen Vorauszahlung. Einzelnummer 10 Pf.

Schriftdruck und Sammelblätter:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Siegert & Reichenbach in Dresden.
Postleitzahl 10 888 Leipzig.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht entbehrlich.

Osram-Haus, Ruhland & Co.
Beleuchtungskörper, Seidenschirme
Klub- und Schreibtischlampen
Osram-Lampen / Kochapparate / Gas-Glühkörper
Liliengasse, Ecke Röhrhofsgasse 15, 5 Minuten vom Postplatz.

KIOS
CIGARETTEN

Pianinos + Harmoniums + Flügel
Fabrikate von Weltruff
Stolzenberg Johann-Georgen-
Allee 13.

Die Franzosenherrschaft in Frankfurt.

Neue Drohungen und Gewalttätigkeiten.

Frankfurt a. M., 8. April. General Degoutte hat in einem Briefe an den Oberbürgermeister und die Behörden der Stadt Frankfurt seinen ängstlichen Unzufriedenheit Ausdruck gegeben darüber, wie die deutsche Polizei am 7. April ihren Dienst verliehen hat. Er wünscht darin, daß genaue Befehle gegeben werden, damit die Franzosen nicht selbst vorwährend eingreifen müssen. Es heißt darin weiter:

"Ich muss Ihnen ein sehr bedauerndes Ereignis mitteilen, das sich heute vormittag in der Umgebung der Hauptpost ereignet hat. Ein fahrender Jäger wurde umgeworfen und verletzt. Der Karchiner und das Fahrzeug wurden ihm entwendet. Der kommandierende General ist fest enttäuscht. Freiheiten dieser Art nicht mehr zu dulden und sie als besonders schwere Bedrohungen für die Würde der französischen Truppen anzusehen."

Der General verlangt dann die Verbesserung des Fahrrades und das Karabiner des Donnerstag morgens 12 Uhr. Die Frankfurter Behörden bringen deshalb heute einen Auftrag, in dem sie die Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung anzuhalten verordnen. Die Aufsichtsorgane haben Befehl erhalten, sich stets an ihre Anweisungen zu halten. Heute früh wurde dagegen bei dem Hauptbahnhof eine Granate durch den Fuß abgeschossen und ein 16-jähriges Mädchen getötet, weil sie unvorsichtigweise die Demarkationslinie, die die Franzosen dort gezogen haben, überschritten hatten.

Die nach den blutigen Vorfällen vor dem Hauptbahnhof aufgetretene ungeheure Erregung der Bevölkerung ist heute merklich abgeklungen. Die Truppen in der Stadt sind ganz wesentlich verstärkt. Neue französische Bataillone sind in aller Stille im Laufe der Nacht eingetroffen und haben Bürgermeister besiegeln. Die Hauptmotive, die gestern der Schnupftabak der Tragödie war, ist von marokkanischen Truppen völlig abgesetzt und die Bevölkerung kann sich nicht mehr an die Ablösung der Wache gefreit, wie bei den Franzosen selbst, auch in der deutschen Stadt Frankfurt mit dem ganzen militärischen Apollon, der nur immer aufzwecken werden kann. Die besonderen Vorsichtsmaßregeln, die General Degoutte für die Stadt vorgesehen hat, haben sich als unnötig erwiesen, da die radikalisierten Elemente der Bevölkerung sich nach dem gestrigen Blutbad ruhig vorhalten. Am Abend kommt die Einwohnerkarte eine durchaus wahrhafte Sicht auf die Bevölkerung und irgendwelche höheren Belehrungen zwischen der Bevölkerung und den Behördensträgern sind nicht mehr zu erwarten.

Frankfurt a. M., 8. April. Über die geübtigen Vorfälle wird noch mitgeteilt: Um die französische Wache, die in der Hauptwache aufgestellt war, hatten sich zahlreiche Zuschauer gesammelt. Als Mittag die Wache kam, wurde den Soldaten nicht sofort genügend Platz gemacht. Als ein kleiner Junge einen Stein warf, gab der Führer das Signal zum Schießen.

Eine französische Verordnung.

Frankfurt a. M., 8. April. Die französischen Besatzungsbehörden haben folgende Verordnung erlassen: Jede Aufreihung und Scherei gegen die Besatzungsbehörde, jeder tägliche Angriff gegen die Besatzungsbehörde und Ausschaltung gegen ihren Befehl, jeder Aufruhr zur Meuter und aus Gebrauch von Waffen, jede Verbretzung falscher Nachrichten, jede Ansammlung auf den Straßen ist verboten. Alle über 14 Jahre alten Personen, welche Nationalität sie auch angehören, die ihren dauernden Wohnsitz in dem neuen besetzten Gebiete haben, müssen mit einer Identitätskarte mit Photographie versehen sein, visiert von den zuständigen deutschen Behörden unter ihrer Verantwortlichkeit. Diese Karte muss jederzeit den alliierten Behörden zugänglich gemacht werden. Die Uniform tragen den Deutschen der Heeresmacht und der Polizei, der Feuerwehr, der Postverwaltung sind zum Gruss der Deutschen und uniformierten Offiziere der alliierten Mächte verpflichtet.

General Degouttes Phantasien.

Mainz, 8. April. General Degoutte erklärte am Mittwoch in einem Interview, daß der erste Tag der Belegung Frankfurt in vollkommener Ruhe verlief und daß die Besetzung sich fast friedlich (!) verhielt. Doch danach kamen Befehle von Berlin (?), und die Regierung entschloß sich zu einem Angriff, der die französischen Soldaten zwang, in Selbstverteidigung von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Es besteht nicht der geringste Zweifel, daß der Vorfall in Frankfurt und die Ereignisse im Faubourg Saint Omer in den Geschichten standen, die sich in Berlin abspielten. (W. T. B.)

Diese Behauptungen des französischen Generals sind so unglaublich, daß sie nur ein Schein hervorrufen, sie zeigen aber, zu welchen Mitteln die Franzosen greifen müssen, um ihr unerbittliches Vorgehen nur einigermaßen rechtzeitig zu können.

Eine Verordnung über die Einwohnerwehren.

Berlin, 8. April. Der Reichsminister des Innern hat den deutschen Landesregierungen die generell vorbereitete Note des Generals Astier über die Einwohnerwehren mitgeteilt und folgendes hinzugefügt: Wenn auch die Ausführungen der Note, die von dem militärischen Charakter der Einwohnerwehren sprechen, einen großen Teil auf man reifenden Veränderungen beruhen, so steht sich die Regierung zu ihrem Bedauern doch nach Vage der Verbündeten gezwungen, von erneuten ausschlaggebenden Grundsätzen abzusehen und die Regelungen der Väter zu erneuern, die Ausführung des Vertrags sind also bald in die Wege zu setzen. Anderseits aber muß anerkannt werden, daß die Verbündeten sich infolge der vielen Erfahrungen überzeugt haben, daß es heute mehr denn je nötig ist, in der Bevölkerung einen Zustand zu verwirklichen, in dem die Alliierten nicht ganz harmonisch zugingen. Auch wird in den Städten die Rücksicht auf die guten vorhandenen öffentlichen Parteien und wirtschaftlichen Werte, sowie auf den Vorteile die Sorge für die Erhaltung der Lebensmittel in der Prüfung nötig, wie die erforderliche Sicherheit gewährleistet werden kann. Es wird deshalb anstrengt gegeben, dort, wo ein genügender Schutz durch Sicherheitspolizei und andere Polizeivorgänge nicht gegeben ist, gleichzeitig für einen Großraum eine nach den örtlichen Verhältnissen zu gehaltende an der Weltwirtschaftssicherung ansetzende Organisation zu errichten. Hierbei ist genau darauf zu achten, daß jeder Anschein vermieden wird, der auf Verleumdung der in dem Schreiben des Generals Astier angedrohten Bestimmungen des Friedensvertrags schlägt lassen könnte. Insbesondere ist die Bewaffnung mit Militärgewehren, die nach dem Friedensvertrag abzulehnen sind, unzulässig und es ist auf eine andere Art der Bewaffnung Bedacht zu nehmen. Jede militärische Bewaffnung ist unter allen Umständen gut unterlassen. Auf eine erweiterte Einsicht aus Kreisen der arbeitenden Bevölkerung wird, nach dieses bisher nicht gegebenen ist, besonders Bedacht zu nehmen sein. (W. T. B.)

Berlin, 8. April. Das preußische Staatsministerium hat heute beschlossen, die Einwohnerwehren aufzulösen. Die Oberbürgermeister sind sofort entsprechend angekündigt worden. (W. T. B.)

Englands Haltung zu der Besetzung.

Amsterdam, 8. April. Der "Telegraf" meldet aus London: Bezüglich der Haltung des englischen Staates gegenüber der Besetzung der hessischen Städte würden verschiedene Gesichtspunkte veröffentlicht. "Evening Standard" behauptet, daß gewisse Minister die Besetzung neuer deutscher Städte durch die Franzosen ernsthaft anfassen. "Evening News" dagegen erzählt, daß Berichte aus Washington und Rom, wonach Amerika und England einen anderen Standpunkt einnehmen sollen als Frankreich, vollkommen unrichtig seien. Dem Worte folge habe Lord Derby, der englische Botschafter in Paris, Auftrag erhalten, auf der Friedenskonferenz vollkommen klarstellen, daß die britischen Staaten männig die Lage in Deutschland von demselben Standpunkte aus betrachten und unfeindlich mit Frankreichs Haltung sympathisieren. Louis George hat Lord Derby ermächtigt, dies in Paris darzulegen. Es besteht kein Verdacht zu der Annahme, daß er den von Frankreich unternommenen Schritt nicht billigen werde. Die "Times" meldet, daß bei der Beiprävention der französischen und englischen Regierung über die Besetzung der deutschen Städte vollständige Übereinstimmung erzielt worden sei. (W. T. B.)

Paris, 8. April. Die Morgenblätter melden, daß Louis George gestern abend nach London zurückgekehrt sei und daß heute eine Kabinettssitzung unter seinem Befehl stattfinden werde. (W. T. B.)

Belgien gegen ein militärisches Eingreifen.

Brüssel, 8. April. Den Blättern zufolge wird Belgien, wenn seine Bemühungen in der gegenwärtigen Lage eintreten, sich jeder militärischen Intervention in Deutschland enthalten. Die Truppenbestände im besetzten Deutschland würden verwundbar. Dem "Tempo" zufolge wird aus Brüssel gemeldet, daß die Minister, die sich auf Urlaub befinden, schließlich nach Brüssel zurückkehren werden. Der König wird von Montalembert zurückmarschiert, und das Kabinett wird so bald als möglich zusammengetreten, um die Haltung zu bestimmen, die Belgien zu bezogen auf die deutschen Verbände annehmen wird. Der Premierminister berichtet am Mittwoch mit dem Kriegsminister Janssen und dem Minister des Auswärtigen Huygens. In Regierungstreffen ist man der Ansicht, daß Belgien sich auf die Seite Frankreichs stellen müsse.

Mitti zum Einmarsch der Franzosen.

Rom, 8. April. Der deutsche Gesandtschafter in Rom hat Mitti in einer neuen Zusammenkunft die deutsche Antwort zu den Wirren im Rücken, auf den Einmarsch der Franzosen in Frankfurt und den anderen rechtsseitigen Städten dargelegt. Mitti wiederholte, daß Italien den Aufstand im Rücken sieht als eine innerpolitische Sache Deutschlands betrachtet habe. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Krise bald friedlich beigelegt werden könne.

Die Isolierung Frankreichs.

Der von der italienischen Regierung wider das französische Vorgehen gegen Deutschland erhobene Einspruch ist ein sehr bemerkenswertes hochpolitisches Ereignis, weil hier zum ersten Male seit Beginn der Entente in Europa und insbesondere in militärischer Form befunden wird, daß die eher realpolitischen Gesichtspunkte entbehrende Willkür der Franzosen auch den Verbündeten auf die Nerven gefallen ist und nicht länger, ohne zu rütteln, von ihnen hingenommen werden soll, als wenn Frankreich im Ententeordneter die erste Geige spielt und seinem Wink London, Rom und Washington Gehilfengesetz gehorchen müßten. Es war zwar schon früher mancherlei in die Lessentlichkeit durchgeflossen, was darauf schließen ließ, daß es im "Konzept" der Alliierten nicht ganz harmonisch zuginge. Schließlich fanden sich die Entente-Regierungen aber trotz aller Meinungsverschiedenheiten, die hinter verschlossenen Türen ausgeübt traten, in der Lessentlichkeit immer wieder zusammen und zogen anschließend an denselben Strange. Es ist aber bekanntlich ein Witz in allen Dingen, wie Horaz sagt; es gibt eine Grenze, bis dahin ist jenseits der Regeln nicht bestehen kann. Dieser alte Spruch hat sich auch jetzt bewahrheitet. Das Verhalten Frankreichs gegenüber Deutschland aus Anlaß des Aufstandes in der neutralen Zone, der die deutsche Regierung mit elementarer Notwendigkeit zum Aufschub einer größeren Truppenmacht im neutralen Gebiet zwang, hat der Geduld der leitenden italienischen Streit zu viel angemessen, und die Folge ist geworden, daß die Pariser Regierung sich in aller Form eine amtliche Rüge durch die römische Regierung geholt hat.

Die italienische öffentliche Meinung billigt den amtlichen Schritt durchaus und macht nirgends die geringsten Einwendungen. Die Gegensätzlichkeit, die hier zwischen Rom und Paris in die Errscheinung tritt, ist übrigens nicht etwa zwischen Tatsachen, sondern reicht zurück bis zu der Stellungnahme Frankreichs zur sudosteuropäischen Frage. Die französische Politik hat sich von Anfang an mit unverhüllter Rücksichtslosigkeit auf die Seite der Südslowaken geschlagen und die italienischen Ansprüche mit einer Niedersicht behandelt, die in der Besetzung des Vereinigten Königreichs allgemein die größte Entrüstung erregte und zu schweren Auseinandersetzungen in der Presse führte. Völlig unerwartet wurde die Lage, als die Entschlüsse über den Plan eines gegen Italien gerichteten Bündnisses Frankreichs mit Jugoslawien erfolgten. Die wahre Gesinnung der Franzosen gegen ihre italienischen Bundesgenossen zeigte sich in diesen hinterhältigen Maßnahmen in hellster Weise. So ist gar nicht daran zu denken, daß von französischer Seite jemals der natürliche Anspruch Italiens auf die Vorherrschaft im östlichen Mittelmeer in lokaler Weise anerkannt wird. Frankreich will im gesamten Mittelmeer allein regieren, abgesehen von dem englischen Weltmarkt, den es bis jetzt gelungen lassen muß, und es kommt ihm nicht in den Sinn, den Italienern den Willen der Macht in den dortigen Gemässern zuzugestehen. Deshalb kann es auch den südosteuropäischen Staat zu einem feindlichen Böller gegen Italien auszuschalten, und bemüht sich auf Sizilien und Triest, den italienischen Interessen entgegenzuwirken und ihnen alle möglichen Steine in den Weg zu werfen.

Auf die Dauer konnten diese fortgesetzten Heißungen und Reizungen, deren die Pariser Politik auf Italien gegenüber schuldig warde, nicht ohne explosive Wirkungen bleiben, und so ist denn nun die Bombe anlässlich der Besetzung deutscher Städte durch Frankreich geplatzt. Deutschfreundlichkeit spielt dabei auf italienischer Seite keine Rolle. Es wäre bedauerlich, wenn die deutsche Lessentlichkeit und der Vergangenheit nicht so viel gelernt hätte, um zu begreifen, daß die früher bei und so sehr beliebte Einseitigkeit der politischen Vertretung des Auslandes unter dem Gesichtswinkel der Deutschfreundlichkeit oder Deutschfeindlichkeit ein idiosyncratisches und urteilsschädigendes Phänomen ist, das nur der richtigen Plastik für eine aufrichtige Bewertung der politischen Weltvorgänge verleiht. Die Beweggründe, von denen sich jetzt Italien bei seinem Einspruch gegen die französische Willkür seitens lädt, liegen ausschließlich auf dem Felde seiner eigenen nationalen Interessen, die ihm Widerstand gegen die Pariser Politik des Hauses und Unstethens gebieten, weil dadurch der für das italienische Wirtschaftsleben dringend erforderliche europäische Warenaustausch auf Klammerspitzen hinausgezögert wird. Italien ist in seinem wirtschaftlichen Gedanken auf das engste mit dem Wiederaufbau Europas verknüpft und hat aus dieser Erkenntnis heraus nicht nach Friedensschluß sein Möglichstes getan, um Deutschland, das Herz Europas, nicht dem völligen Ruin anheimzufallen zu lassen. Insbesondere ist Mitti in London sehr nachdrücklich für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands durch Gewährung von Kapitalien und Rohstoffen eingetreten und hat einen erheblichen Anteil an dem Zustandekommen des Wirtschaftsmanagements der Entente

Die kritische Lage der Regierung.

Aus Berlin wird uns geschildert: Von Tag zu Tag wird die Lage des Kabinett Müller schwieriger. Es war eine Ringe geburte, als es am Tage nach der Verhandlung mit den Gewerkschaften gebildet wurde. Die äußerste Notlage hatte die bürgerlichen Mehrheitsparteien gezwungen, ihre elementarsten Grundsätze über Bord zu werfen, um regierungsfähig zu bleiben. Die Gefahr war so groß, daß eine rein sozialistische Regierung nach der Kapp-Episode auf Ruder fähte, als daß Zentrum und Demokraten sich ausdrücklich taunten, bei der neuen Regierungsbildung absteigen zu lassen. Man fürchtete auf dieser Seite vor allem, daß die Sozialdemokraten und Unabhängigen eine Einigung auf Kosten der bürgerlichen Parteien vollziehen würden. Auf der anderen Seite blieb bei den bürgerlichen Regierungsparteien im Hintergrund noch die schwache Hoffnung bestehen, daß die Gewerkschaften und ihre Hörigen in der Sozialdemokratie Gnade vor Recht ergeben lassen und von ihren verblühten neuen Punktstücken ablassen würden.

Nun hat die letzte Zeit erwiesen, daß die Hoffnungen der bürgerlichen Regierungsparteien sich nicht erfüllt haben, und daß wenig Aussicht auf ein friedliches weiteres Zusammenarbeiten zwischen Bürgern und Sozialisten besteht. Die Gegenseite innerhalb des Kabinetts sind größer geworden. Die Bürgerlichen werden drängend, entstehender gegen die Kostensicherungen der Radikalen vorzugehen. Zugleich haben die außenpolitischen Ereignisse im Westen die Gefahr neuer Spaltungen und Sonderbündeleien in Südw. und Westdeutschland erhebt gemacht. Das Ausland verweigert der deut. Reichsregierung neue größere Kredite, weil sie ihm zu sozialistisch-bolschewistisch angehaucht erscheint. Die bürgerlichen Regierungsparteien kommen in den Augen der neutralen und Ententemöchte in den Verdacht, den verkappten Bolschewismus übertrieben durch einen längeren Verbarren in einem unmöglichen Reichskabinett zu begünstigen. Der Unmut im Norden und vogtländischen Gebiet wegen des unqualifizierten Verhaltens der Regierung ist so groß unter dem Bürgertum geworden, daß die demokratischen und Zentrum-Mitglieder des Kabinetts die schwersten Einbußen bei den Wahlen befürchten, wenn sie nicht schon jetzt die Konsequenzen aus den unheilvollen Vorgängen ziehen.

Bislang wird den Bürgerlichen empfohlen, gerade jetzt, wo die Entente den Antibolschewismus offen beginnt, und wo sie kein Mittel unverzüglich lädt, die Sozialisten in die Enge zu treiben, diese allein am Regierungstisch zu lassen und sich in die Opposition zu begeben.

Streik und Beamenschaft.

Berlin, 7. April. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Polizeibeamtenverbände veröffentlicht die folgende Erklärung: Nach den von der Regierung über wiederholte Bekanntmachungen getroffenen Bestimmungen dürfen die Beamten unter keinen Umständen streiken. Diese Vorschriften sind nicht aufgehoben. Auch ist von dem Direktor des Deutschen Beamtenbundes Hermann Renner wiederholt in den Versammlungen zum Ausdruck gebracht worden, daß die Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes sich jeden Streiks aus politischen Gründen enthalten sollen, da der Bund sich auf politisch neutrale Grundlage aufstellt. Wenn trotzdem der gelöschtblühende Vorstand des Beamtenbundes den politischen Streik beschließt, so fordert er von den Beamten eine Ueberretzung der gleichl. Befreiung und gestattet den und fest den die Streikparole befolgenden Beamten der Gefahr aus, entlassen und bestraft zu werden. Der Beschluss des Beamtenbundes, in den Streik einzutreten, muß unter diesen Umständen höchstes Verbrechen erregen.

Was hier von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Polizeibeamtenverbände aufgeführt wird, ist durchaus richtig. Die Aufforderung zum Generalstreik bedeutet in der Tat eine Ueberretzung der gesetzlichen Vorschriften. Es scheint und aber nicht ganz richtig zu sein, dafür nur den geschäftsführenden Vorstand des Beamtenbundes verantwortlich zu machen, die Hauptbehörde trägt in diesem Falle doch die vorgelegte Behörde, nämlich die Reichsregierung, selber. Sie hat bei ihrer Flucht aus Berlin den Generalstreikbefehl ausgegeben und damit in schwerster und gar zu unentstehbarer Weise Gewebe verletzt, die sie selbst gemacht hat und deren Beleidigung sie von jedem Staatsbeamter schriftlich verlangen muss. Dadurch, daß die Reichsregierung nicht den befehlenden Befehl ausgesetzt hat, die von ihr erlassenen Vorschriften auch für sich selbst als verpflichtend anzusehen, hat sie den Aufwand der Rechtsunsicherheit und Rechtslosigkeit großer Bevölkerungsabsichten geschaffen, in dem wir heute leben. Nur auf solchem Boden konnte ein Höhepunkt, seine Herrschaft aufzufinden und überhaupt, nur aus der Prüfung der Gesetze von seiten derselben, die zu allererst zu ihrem Schutz berufen sind, kommen sich Zustände entwickeln, wie wir sie heute im Südbundestheater sehen. Das alles kann nicht deutlich genug gesagt werden und muss immer wieder gesagt werden, nicht aus partizipativen Gründen, sondern um endlich wieder dem Recht zur Geltung zu verhelfen.

Das Ende unserer Kriegsschiffe.

Bremen, 7. April. Bömanns T. B. meldet: In Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages ist mit der Ablieferung des Kreuzers der deutschen Kriegsmarine begonnen worden. Als erste sind das Linienschiff "Roon" und das Minenschiff "Ostfriesland" heute früh im Hafen von Borkum eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Karl Binding †.

Wirtl. Geh. Rat Prof. Dr. Karl Binding, der bekannte ehemalige Strafrechts- und Staatsrechtler, ist in Freiburg i. Br., wo er im Ruhestand lebte, im 78. Lebensjahr gestorben. Er wirkte vierzig Jahre an der Universität Leipzig und trat am 1. März 1913 in den Ruhestand.

Professor Binding nimmt in der deutschen Strafrechtswissenschaft einen führenden Platz ein, und seine akademische Wirksamkeit, die sowohl das strafrechtliche wie dasstaatsrechtliche und rechtsphilosophische Gebiet umfaßt, ist von außerordentlich bestechendem und anregendem Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Jurisprudenz gewesen. Seine Haupttätigkeit entfaltete er auf dem Gebiete des Strafrechts, für das er ein ganz neues Lehrgebäude schuf, indem er die allgemeinen strafrechtlichen Doctrinen einer gründlichen Revision unterzog. Dies geschah insbesondere in dem epochenmachenenden Werk über die strafrechtlichen Normen: "Die Normen und ihre Uebertragung. Eine Untersuchung über die rechtswidrige Handlung und die Art des Delikts". Binding unterscheidet zwischen der Norm, z. B. Du sollst nicht töten, und dem Strafgesetz, das nicht formell verbrieft, sondern lediglich den strafbaren Tatbestand feststellt: "Wer vorläufig ... tötet, wird wegen Mordes mit dem Tode bestraft." Die Norm wird also beim Strafgesetz als allgemein gültig vorausgesetzt. Auch dem Strafprozeß wiss. B. neue moderne Wege und in sehr beachtlicher Weise bestätigte er sich auch im Staatsrecht. Seine Art, zu schreiben und zu lehren, war voll sprühenden Geistes und von einer ungemein scharfsinnigen Argumentation, die allerdings zuweilen in Sprachfeinfertigkeit übertrug. Wer das Glück hatte, sich als Hörer an seinem Vortrag zu erfreuen, wird seit seines Lebens den tiefen und nachhaltigen Eindruck seiner bedeutenden Persönlichkeit bewahren und die Feinheit seiner mit unübertragbarer rhetorischer Eleganz vorgetragenen Thesen bewundern. B. war eine ganz eigenartige Er-

Das Wirtschaftsergebnis der sächsischen Staatsseisenbahnen.

Bon Johannes Hofmann,
Mitglied der Volkskammer.

In einer Auseinandersetzung über die Frage, ob es richtig ist, daß die Eisenbahnverwaltungen aus ihren Unternehmungen Gewinne zu erzielen versuchen, hat Herr Regierungsbauamtsleiter Dr. Ing. Heisterberg die Behauptung aufgestellt, daß die sächsischen Staatsseisenbahnen aus ihrem Betriebe überhaupt niemals Gewinne erzielt hätten. Zur Begründung dieser Behauptung hatte er angeführt, daß die sächsischen Staatsseisenbahnen, nicht wie es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reichseisenbahnen vorsieht, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen verwaltet werden, das seine Ausgaben einschließlich Tilgung und Vergütung der Eisenbahnabschüsse selbst zu bestreiten habe. Im Sachsen sei vielmehr es die neue Reichsverfassung für die zukünftigen Reich

ungünstig. Auch die Fleischversorgung muss vor wie noch große Sorgen. In die Schweinezüchtung können zurzeit aber noch nicht gedacht werden, das Schwein sei noch immer der stärkste Konkurrent des Menschen im Verbrauch wichtiger menschlicher Nahrungsmittel. Vielleicht steht sich durch umgehende Verluste vielleicht, ob das Schwein auch mit anderen als den heutigen Futtermitteln zu einem guten Fleischlieferanten gemacht werden könnte.

In einer angelegten Aussprache, an der sich auch Fleischmagnat Dr. Höhlmann beteiligte, Vorsitzender des Ratsdienstesabteilung im Staatswirtschaftsministerium, lebhaft berührte, wurden verschiedene Fragen noch besonders erörtert. Beront wurde u. a., dass eine weitere Steigerung der Fleischarten keine Vermehrung der Produktion zu seien gedenkt. Auch Holz wurde erwähnt und anschließend, dass bestimmt die Rohstoffe des Vogelalndes reichlich abfließen, und zwar zu billigen Preisen. Demgegenüber wurde erklärt, dass eine Versorgung, die sich auf Angestellten gründet, auf die Dauer verlasse.

Neue Drohungen des Höls.

Höls Sachsischer Landesdienst verbreitete folgende Meldung: In einigen Blättern war geweckt worden, dass Höls in Hallestein zwei Betriebe aus der Gemeindeholz Waldheim verkannt habe und dass diese daraufhin entlassen werden seien. Dieser Nachricht ist, wie wir hören, nicht zutreffend. Nebstdem ist nur, dass Höls an den Justizminister telegraphierte, dass er bei Richterangriffe der beiden Gefangenen die Anzahl Waldheim dem Erdboden gleich machen würde. Der Justizminister antwortete Höls darauf direkt. Die beiden Gefangenen sind lediglich um ein Vorurteil von Höls nach Waldheim zu verteidigen, einem anderen Gefangen zu zuführen worden.

Reichenbach, 8. April. Die Brüder Tammer und drei Schwestern drängten in der vergangenen Nacht in verschiedene Häuser ein und verübten Entzündungen, wobei sich einer von ihnen tödlich als der Kommunus Höls ausgab. Es gelang den Verbrechern, von einem Fabrikanten 500 Pf. und von der Ehefrau eines anderen Geschäftsmannes 100 Mark, sowie Lebensmittel zu erpressen. Die Polizei verhaftete die fünf Täter noch in der Nacht.

Gauholt und Wirtschaft.

Beteiligung von Milchkühen in der Amtsh. Dresden. Auf Abstand 40 der weissen und rosen Pferdehaltung, welche werden 500 Gramm Milchkühe verteilt. Anmeldung bis zum 12. April.

Bund der Dresdner Bezirks- und Bürgervereine. Nachdem sich die in Dresden bestehenden 20 Bezirks- und Bürgervereine vor 25 Jahren in die Vereinigung der Bezirks- und Bürgervereine eintraten und den Verband Dresdner Bezirks- und Bürgervereine eingerichtet gesetzten hatten, waren seit Jahresfrist Vereinigungen im Gange, die Vereinigung aller dieser Vereine wieder zusammenzuführen. Die Verhandlungen hierüber entwickelten sich im Laufe des vergangenen Jahres derart günstig, dass die beiden großen Gruppen ihre Auflösung beschlossen und sofort die Gründung des neuen „Bundes der Dresdner Bezirks- und Bürgervereine“ vornehmen konnten. Zum Vorsitzenden des Bundes, der insgesamt 20 Vereine mit über 1000 Mitgliedern umfasst, wurde der bisherige 1. Vorsitzende der Vereinigung Dresdner Bezirks- und Bürgervereine, Reichsdammrat Dr. Einckel, gewählt. Zustellvertretenden Vorsitzenden wurden Kaufmann Richard Müller und Hauptinspektor Barth, zu Schriftführern Rathsekretär Riegel und Kommissar Bühlheim, zu Stadtmältern Lagerfeld Kroll und Kaufmann Gottsch gewählt. Dem neuen Bund, der eine der größten Dresdner Organisationen darstellt, bietet sich ein weites Tätigkeitsfeld in kommunalpolitischer und wirtschaftlicher Beziehung. Er wird bestrebt sein, in dieser Diminut eine regenreiche Tätigkeit zu entfalten und dadurch Ansehen der Dresdner Bezirks- und Bürgervereine wieder zu neuer Höhe zu bringen.

Erweiterung des Urnenhauses in der Feuerbestattungsanstalt. Der noch unbelastete Teil des Urnenhauses an der Elbseite der städtischen Feuerbestattungsanstalt kann jetzt wegen der starken Nachfrage nach Urnengräbern aufgezogen werden. Der vom Hochbaudienst der Gartenverwaltung und der Verwaltung der Amtshauptmannschaft erstellte Plan für die Anlage dieses Teiles und die dazu vorgesehene Denkmaldordnung, die dem Rat empfohlen ist, auf die Art und Weise geöffnet zu erhalten, wünschen in der lebendigen Gemeinschaft genehmigt. Die Kosten im Betrage von 161 800 Mark werden mit 45 000 Mark aus dem Erweiterungsfonds der Amtshauptmannschaft und 116 200 Mark aus dem Ausgabenfonds der Amtshauptmannschaft und 116 200 Mark aus der Anleihe bewilligt; letztere mit der Absicht, dass sie nach und nach aus den Erträgen der Anstalt zu tilgen und von ihr zu verzinsen sind.

Die Schäden des letzten Hochwassers. Zur Wiederaufstellung der durch das letzte Elbhochwasser beschädigten Rohr- und Gangbahnen hat der Rat 180 000 Mark bewilligt, die in den Haushaltsposten für 1920 einzustellen sind.

Vorberuhende Heraufsetzung des Silbergeldpreises. Die Reichsbank, die nach dem Erlass vom 2. Februar d. J. allein das Silbergeld aufkauft, zahlte bisher für die Silbermark 8 Pf. Der Ankauf, der über das ganze Reich organisiert war, bot einen außerordentlichen Erfolg gebracht. Da aber der Silbergeld auf dem Weltmarkt in der letzten Zeit stark zurückgegangen ist, so beschäftigt die Reichsbank, die in den nächsten Tagen eine wesentliche Heraufsetzung des Silbergeldpreises verabreden will. Der genaue Preis ist bis jetzt noch nicht festgesetzt worden, doch dürften für eine Silbermark in Zukunft nun noch etwa 8 Pf. rechnet werden.

Gegen eine weitere Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren wenden sich die Handelskammer zu Leipzig mit einer ausführlichen Erklärung an den Deutschen Industrie- und Handelskongress. Sie erfuhr, bei den maßgebenden Stellen mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, dass den Postbeamten der Postverwaltung bezüglich der Erhöhung der Gebührensätze nicht entzogen wird. Die Stämmer bemängeln u. a. die Erhöhung des Briefporto, die eine außerordentliche Belastung des Wirtschaftsverkehrs bedeuten würde, wenn im besonderen noch berücksichtigt wird, dass ein Unterschied in der Gebührenberechnung im Ort- und Fernverkehr nicht mehr gemacht werden soll. Haushaltlich überwendet sie sich gegen die außerordentliche Erhöhung der Fernsprechgebühren, die von 300 Pf. auf 800 Pf. veranlaßt werden sollen. Eine außerordentliche Erhöhung der Telefonrechnungen ist für das Wirtschafts- und Verkehrsleben unerträglich. Dazu aber kommt vor allem noch die Abgabe von 1000 Pf. in Gestalt eines Tarifens an die Postverwaltung. Wenn auch dieser Vertrag verzinkt und bei Rückbildung des Fernsprechablaufes zurückgestellt werden soll, so ist doch diese Einrichtung eine unzweckmäßige, bis herigen berechtigten Gesetzgebungen widerstprechende Maßnahme und als eine schwer weitere Belastung, namentlich das Kleinhandels- und Kleingewerbe, zu betrachten, die den Fernsprechern im wesentlichen ihrer Kundenschaft wegen zu halten scheinen.

An den Ministerpräsidenten gehangen fortwährend Besuche um Anstellung im Staatsdienste, sowie um Beschäftigung in irgend welchen Verwaltungen. Die Staatskanzlei weist darauf hin, dass derartige Besuche den gewünschten Erfolg nicht haben können, da der Ministerpräsident unabhängig in der Lage ist, selbst solche Besuche zu prüfen und die Befahrung ewiger offener Stellen zu veranlassen oder sonst Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Solche Besuche müssen daher stets an die anständige Stelle bei den einzelnen Behörden weitergegeben werden. Die Rechtschaffener laufen Gefahr, dass durch die Einreichung ihrer Besuchslisten einen Ministerpräsidenten eine Verzögerung.

höher Angelegenheit eintritt. Dagegen wird das Publikum erfreut, sich mit Gnaden gesuchen nicht an den Ministerpräsidenten zu wenden. Die Bearbeitung von Gnadenanträgen ist in allen Strafgerichten Sache des Justizministeriums.

Der Landesausschuss der Sozialdemokratischen Partei Sachsen ruft für den 25. und 26. April eine ordentliche Landeskongresskonferenz nach Weissen ein. Die erweiterte Sitzung des Landesausschusses hat erneut auf gegenwärtigen politischen Situation in Sachsen Stellung genommen und vierbei festgelegt, dass die von der leichten Konferenz der Bezirksvorstände, sowie von der Volkskammerfraktion beschlossenen 11 politischen Forderungen an die Landesregierung für die Partei als Mindestforderrungen zu betrachten seien, deren umfassende Durchführung von den Genossen im Lande auf das entschiedenste gefordert werde. Ein Abgrenzen von diesem Programm könne es für die Genossen nicht geben. Insbesondere soll die Regierung um Bekanntgabe ihrer Maßnahmen erucht werden, die sie zur sofortigen Auflösung der Zeitfreiwilligenformationen bei der Reichsrennerung getroffen hat. Die Frage der Regierungsumbildung soll von der Landeskongresskonferenz behandelt werden. Es wurde weiter beschlossen, bei der Landesregierung auf eine Zusammensetzung der Volkskammerwahl mit den Reichstagswahlen einzutreten. Allerdings soll der Landeskongress der Sozialdemokratischen Partei noch vor der Landeskongresskonferenz Verhandlungen aufnehmen werden.

Preisausschreiben der Ökonomischen Gesellschaft in Sachsen. Die Ökonomische Gesellschaft in Sachsen hat beschlossen, zur Förderung des Weiterbaus der Nutz- und Arbeitsvorbereitung und zur Sicherstellung ausreichenden Füllers für die verschiedenen, ohne Beeinträchtigung der unmittelbar zur Erzeugung von menschlichen Nahrungsmiteln dienenden Ackerflächen bis auf weiteres alljährlich, um diejenigen Wirtschaften im ehemaligen Königreich Sachsen zu kennzeichnen, welche auf dem Gebiete des Unterbaus Vorbildliches leisten, einen Preisbewerb zu veranstalten. Die erste Preisauflage lautet: Auf kleiner Ackerfläche, dabei soll der bisherige Umfang des Anbaues unmittelbar aus menschlichen Roburen oder sonstiger Nutzung dienenden Pflanzen hinlänglich aufrechterhalten und Nutzeraufwand auf das geringste Maß eingedämmt werden. Zum Preisbewerb sind alle im ehemaligen Königreich Sachsen liegenden Landwirtschaftsbetriebe zugelassen. Es kommt hierbei in Betracht, die noch vorhandenen in der Wirtschaft, die Buttererzeugung auf Wiesen, Weiden und Ackerland (Grünsüßer oder sonstige Buttergewächse). Für die der Preisauflage am besten entsprechenden Leistungen werden mehrere Preise: erste Preise je 500 Pf., zweite Preise je 300 Pf., dritte Preise je 200 Pf. ausgeschrieben. Außer den von der Ökonomischen Gesellschaft bereit bewilligten Mitteln sind solche auch bei der Staatsregierung und beim Landeskulturrat beantragt. Bewerber haben bei der Ökonomischen Gesellschaft, Dresden, Mühlaustraße 26, Ergeboten anzufordern und dieselben mit Anmeldung auszufüllen bis 1. Mai 1920 dortigen Antrittszeit.

Vertrautung der Deutschen Volkspartei. Der ReichsFrauenausschuss der Deutschen Volkspartei veranstaltet am 15. und 16. April 1920 in Berlin eine Reichs-Frauentagung. Parteimitglieder sind dazu eingeladen. Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle Dresden, Strehlerstraße 51, zu erfragen.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hält freitags, den 16. April, von 11 Uhr ab in den „Drei Raben“ Ausschreibungen ab.

Der Akademische Verband hält heute, Freitagabend, 7 Uhr, im „Kronprinz Rudolf“ die Hauptversammlung (Eintritt nur für Mitglieder) ab, in der Dr. Erhard Flack über: „Selbst erlebtes bei den Deutschen in Polen“ spricht.

Ballhausabteilung. Dr. Hubert Richter, Bibliothekar an der Sächsischen Landesbibliothek, spricht im Christlichen Institut, Blochmannstraße 2, an jedem Montag-Abend über „Sächsische Weißacht vom Erlass der Verfassung bis zum Tode König Johanna“. Die Vorträge beginnen Montag, den 12. April, 19 Uhr. — Dr. Karl Gräuer, Dozent an der Gehe-Schule, beginnt Montag, den 12. April, 17 Uhr, eine schauspielerische Vorlesung einer Geschichte der Nationalökonomie im Sportsaal der Luitpoldgewerbeschule, Gladstraße 34. — Dr. Georg Bierbaum beginnt Dienstag, den 13. April, 16 Uhr, im Naturgeschichtsmuseum der Dreitönighalle den 2. Teil seiner Vortragsreihe über „Vergleichende Anatomie des Wildtierkorps“ mit Einsicht des Meisters, 8 Abende. — Karten im Gehe-Schultheater, Breitstraße 9. — Die neuen Vorträge und Lebewesen von Professor Dr. Gottfried Weidner beginnen nicht am 12. April, sondern erst Dienstag, den 4. Mai.

Auditorium-Aufführung im Königshof-Theater. Der erfolgreiche Schauspieler in den Arien „Der sanfte Heinkel“ von Georg Müller-Hedin und Max Real erlebt heute, Freitag, seine 25. Aufführung.

Apothekenausstellung zu vergeben. Die Bereicherung zum Weiterbetrieb der Apotheken zu Dresden-Strehlen ist angesagt. Bewerbungen sind bis spätestens 19. Mai 1920 bei der Kreisbaumanstalt Dresden einzureichen.

Die Feuerwehrschäfte Nr. 2188 und 1788 sind vom 9. April ab auf drei Tage geöffnet worden.

*** Was die Feuerwehr anstrebt wird.** Die Feuerwehr wurde Mittwoch nachmittag nach Schubertstraße 6 alarmiert, wo in einer im Baudenkmal des dritten Obergeschosses gelegenen Küche ein Feuer mit Flammen ausbrach und ausgetragen. Am gleichen Nachmittag waren Alte und Jung 63 im Baudenkmal des vierten Obergeschosses in einem Schlafräum verschiedene Leidensquände und Rauch, sowie der Ausboden in Brand geraten. Die Feuerwehrsuche ist auf unvorstellbares Umgehen mit offensem Feuer auszuführen.

*** Freiberg.** In der Nacht zum 7. d. J. verstarb im Alter von 87 Jahren der Seidenweber der Firma Adolf Schleifer, Kommerzienrat Theodor Horstig. Der Verstorbene hat sich auch als Stadtrat und als Stadtverordneter um die Stadt verdient gemacht.

Deuben. Pastor Böhnen hat einen Ruf als Geistlicher nach Willau bei Zwickau angenommen. Der hochgedachte Seelsorger hält am kommenden Sonntag hier seine Abschiedsvorlesung.

Chemnitz. Hier wurde eine Gemeindevertreterkonferenz der Amtshauptmannschaft abgehalten, die sich auch mit der Frage der Bezeichnung des freigemachten Amtshauptmanns-Polens beschäftigte.

Gegen eine Stimme wurde folgende Entschließung angenommen: Die Gemeindevertreter der Amtshauptmannschaft Chemnitz fordern von der Regierung, nun endlich bezüglich der Ernennung eines Amtshauptmanns aus ihrer Reihe vorzutreten und die Bezeichnung mit einem Sozialdemokraten zu vollziehen. Die Gemeindevertreter sehen es als eine Brüderlichkeit an und erklären, ihre Amtier niederzulegen, wenn eine Bezeichnung des Amtshauptmannsposits mit einem Sozialdemokraten nicht erfolgt.

Aue. Generaldirektor Gaedt von der Sächsischen Metallwarenfabrik August Weinet Aue hat dem Verband der Ortskronenläden im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg zur Veröffentlichung der inneren Einrichtung des Geschäftshauses 25 000 Pf. gespendet.

Schönberg bei Brandis. Schweres Leid traf gerade zum Osterfest die Familie des Wirtschaftsbehörden Gustav Alischer. Dieser wollte in Begleitung seines Sohnes nach dem benachbarten böhmischen Ort Hadisch zum Aufstiegshof gehen. Auf dem Weg dorthin wurde er durch einen tschechischen Grenzposten erschossen.

Landgericht. Der Gauhirt August Emil Paul Henke, geboren 1878 zu Weißwasser, hatte am 14. Februar vergangenen Jahres vor dem Landgericht zu Görlitz in einer Mietstreit-cause einen soliden Erfolg erzielt. Zur Aufführung dieses Sachverhaltes waren eine ganze Anzahl Jungen und ferner zwei Schreibbuchverständige geladen, so dass zur Aburteilung von der 2. Volksammer eine besondere

Sitzung abberuht worden war. Nach langer Verhandlungsdauer wurde der Angeklagte, der testi Vöchter eines Ballerabsturms in Dresden ist, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Bereitskalender für beide:

Vogel 5. g. A.: 6 Uhr 3. u. 2. u. 2.

Wil.-Ber. „Jäger und Schützen“: 168 Uhr Bürgerkino.

Wil.-Ber. „Deutsche Rev.“: Hauptversammlung, 168 Uhr.

Wil.-Ber. „Welt“, 1914: Von-Berl., 8 Uhr, Johanneshof.

Tanzcafé Verein: 7 Uhr Nebung, Palmengarten.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Berfeierungen. Am Dresden am 1. April 1920 ist der 100. Geburtstag des ehemaligen Maternithospitalamts Dresden Blatt 20 auf den Namen Johann Ernst Böse eingetragene Grundstück am 15. April, vormittags 9 Uhr; es ist nach dem Altbau 174 m² groß, auf 200 400 Pf. geschätzt, befindet sich freihändig im Hause Böse, Blatt 188 auf den Namen Wilhelm Gottwald Schäfer eingetragene Grundstück — Altbau Blatt 17 — am 15. April, vormittags 9½ Uhr; es ist nach dem Altbau 188 m² groß, auf 200 400 Pf. geschätzt, besteht aus Feld und Wiese und liegt in Hohenwürd, Blatt 188 auf den Namen Wilhelm Gottwald Schäfer eingetragene Grundstück — Altbau Blatt 17 — am 15. April, vormittags 9½ Uhr; es ist nach dem Altbau 188 m² groß, auf 200 400 Pf. geschätzt, befindet sich frei in der Hohenwürdstraße, einer neuen Straße und dem Dorfbach.

Borsteig für den Rüttiglich.

Erbien mit Sauerkraut.

Bermisches.

*** Den Kameraden in den Tod gefolgt.** Aus Sohn gemeldet: Ein erschütternder Vorgang hat sich am Sonnabend nachmittag zwischen Ecke und Einerholten abgespielt. Dort waren ein Doppeldecker und ein Eindecker der Reichswehrtruppen aufgestiegen. Die beiden Flugzeuge führten allerlei Wendungen aus. Als der Eindecker dabei wie in einem Angriff auf den Doppeldecker aufflog, wurde dieser ancheinend gestreift, er verlor sein Höhensteuer, überflog sich und stürzte ab. Das Flugzeug ging in Trümmer, die beiden Insassen, ein Leutnant und ein Unteroffizier, waren sofort tot. Der Eindecker kreiste weiter über der Ursprungslinie und fiel immer niedriger, als ob der Flieger, ein Heldenebel, sich von dem Schicksal seiner Kameraden überzeugen wollte. Dann stieg das Flugzeug bis auf etwa 200 Meter Höhe und stürzte plötzlich zum Entfernen der zahlreichen Augenzeugen herab. Zweifellos hat der Heldewiger unter sich zermalmt. Zweifellos hat der Heldewiger noch, nachdem er gestorben war, dass seine beiden Kameraden bei dem Absturz getötet worden waren, freiwillig den Tod gefunden.

*** Durch jahrelange Unterschlagungen und Plünderungen sind der Bentöllner Bankverein und die Stadtbank von Neuböhl um über 100 Millionen Mark geschädigt worden.**

*** Fabrikbrand.** Ein Teil der Arnsdorfer Papierfabrik im Riesengebirge ist niedergebrannt.

Der angerichtete Schaden beträgt etwa eine Million Mark.

Sportnachrichten.

Nennen zu Dresden. Die am nächsten Sonntag nachmittags 2½ Uhr, stattfindenden Nennen des Dresden-Mennereis versprechen der am Ostermontag mit so großem sportlichen Erfolg eingetreteten diesjährigen Nennzeit eine würdige Fortsetzung zu bringen. Von den am ersten Nennstage gelungenen Werten sind am Ende gebürgt: Josler, Konrad, Graf-Arvid, Prusa, Neue, Morava II, Böhmlinde, Obello, Mertleider, Metronom, Rosenbüch, Detekt, Silberfingel, Triumph II, Artige, Kloret, Liberia, Kar, Anna, Schön, Sonettsee, Salas u. Gomez, Dualla, Vloris, Sperber, Witzel, Taurus, Nordland II und Lotte. Von Poggiegarren und Karishof sind folgende Werte zu erwarten: John, Samm, Maravita, Freundschaft, Gruen, Blattes, Phantast, Delma, Lohensklavier, Padua, Arzilleriefeuer und Oceana. Das Bestürzt Weil schickt Hellstaeter, Brüche, Hallunko und Blindgänger.

Dresden-Mennerei gibt die Propositionen für sein Mai-Meeting am 8., 9. und 10. Mai bekannt. Für die drei Tage kommen insgesamt 275 000 M. an Preisen zur Verteilung, davon 175 000 M. in Altbau und 90 000 M. in Hindernis-Nennen.

Die Hauptentscheidungen sind am ersten Tage der Saison-Müslich (120 000 M., 1400 Meter), am zweiten Tage der Saxon-Müslich (120 000 M., 2000 Meter) und am dritten Tage der Seidnitzer Ansleit (25 000 M., 1000 Meter), sowie das Dresdner Jagd-Mennen (120 000 M., 4000 Meter).

Auflösung des Gräfliger Nennhalles? Wie uns aus unserer Quelle mitgeteilt wird, soll der Gräfliger Nennhall mit Ablösung der diesjährigen Nennzeit in Herbst aufgelöst werden.

Fußball-Ergebnisse. Dresdenia, Spiel- und Sportabteilung im A. L. B. erzielte mit seinem Reservemannschaft in Böhlen folgende Ergebnisse: Gegen Deutschen Fußballclub Böhlenberg Ia 5 : 3 und gegen A. L. B. Brag Ia in Gablonz

JACOB STÜCK NACHFOLGER WEINBRENNEREIEN HANAUAM.



Vertreter: Otto Mende, Leipzig-Gohlis, Äußere Hallesche Str. 40.

Stellen-Markt

Hortensial - Bohrer
zu sofortigen Antrag geliefert.
Saxoniawerk,
Trinitatisstraße 34.

Suche zum 1. Juni 1. Vorsitz.
Vorstand ist durch das nationale
gesetz, ordnungsgemäß, längeren, voll.

2. Diener

z. St. 170 groß ged. Soldat,
z. 1. d. 2. Geburts. Zimmer-
meister, Büro. Bew. m. u. g.
z. 1. m. Offizier. m. Frau,
Pädagog. Dienst. Gedank-
en, um L. 3183 Grpd. d. Bl.

Freischweizer

z. 1. Mai zu 12 Uhr Nach-
und 20 Uhr Jungfern gesucht.
Bewerber mit guten langjährig-
Jungen und Geschäftserfahrung
sind hier herzlich willkommen.

A. Sonnewitz, Dresden
bet. Freischweizer.

Volontärverwalter

zu mein 308 Wdg. gr. Rittergut
zu Bautzen. Die neuen nötigen
Feld-, Teich- u. Jagdgeräte aus-
zubauen. Weitgehendes Jäger- und
Offiziers beworben. Bewerbung
mit Gedanken, Empfehlungen
u. Bild u. d. 3123 Grpd. d. Bl.

Geliebte - Verwaltung

Suche zum sofortigen Antrag
zwei Volontär und gleichzeitige
Scholar gegen Zeitvertreib.

Rittergut Weißbach

(Sachsen-Anhalt).

Gesucht

Janbere Köchin
od. Kaff-Mamelle,
die warme Küche verfügt.

Café Altmarkt, Görlitz.

Köchin,

wieder auch etwas besserheit
übernehmen, zum 1. Mai gesucht.
Geheimer Reichardt,
Reichardt Str. 24.

Mamsell

unter Leitung der Hausherrin,
die gut Kochen kann und auch sonst
in allen landwirtschaftl. Dingen
bewandert ist.

Rittergut Milkowitz

d. Kleinmühle v. Bautzen.
Suche für sofort oder später
eine in jeder Beziehung fähige,
gewidrige

Wirtshäuslerin

für größeres Gut
zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Kinderfräulein

Suche auf mein größeres Gut
für 13. April bis 1. Mai eine
abständige, ältere

Wirtshäuslerin,

mögl. nicht unter 30. Sorge
nach in Schwerin, Tübingen,
Wittenberg und Duderstadt möglich
perlett sein. Offizier u. A. 110
poligierend. Nachrichten.

Gesucht

Janbere Köchin
od. Kaff-Mamelle,
die warme Küche verfügt.

Café Altmarkt, Görlitz.

Gejagt Hausdame

zu besserer Stütze zur
Unterstützung der Dame in alle
umgelegten Dörfern im Osten.
Um Kosten, Auslagen u. zu
verschaffen im Süden. Antritt erwartet,
sofort. Gehaltsanträgen, Unter-
suchung und Urteil erbeten u. P. 3294
an die Erzählerin dieses Blattes.

Junge Dame

zu Besuch, von 3 bis 8 Uhr
sofort bei jedem Kunden gejagt.
Joh. Kupke, Prager Str. 37.

Junge Dame

wieder keine ist und arbeiten
will. findet Wohnung als le-
rende Sekretärin, Vergütung
etwa 25 Mth. monatl. Roff u.
Wohnung frei. Antritt sofort.
Off. u. R. 3273 an die Grpd. d. Bl.

Als Unterricht für einen Kindergarten und eine Familie gesucht

Mädchen
(oder alleinstehende Frau) ge-
sucht. Bewerbungen an
Frau Barbara Schall,
Dresden, Friedensstr. 6.

Eine in allen Zweigen der Landwirtschaft durchaus erfah- rene Wirtschafterin,

Gutsbesitzerin besser, auf
gute Frau ohne Vermögen. Ab-
w. 1. 1. poligierend. Bitte.

Suche für

Rittergut Augustusburg
bei Rothenburg
am 15. Juni eine ältere

Mamsell,

schönem in Süden. Blücherstr.
Gutsbesitzerin besser, auf
gute Frau ohne Vermögen. Ab-
w. 1. 1. poligierend. Bitte.

Suche für

Rittergut Augustusburg
bei Rothenburg
am 15. Juni eine ältere

Mamsell,

schönem in Süden. Blücherstr.
Gutsbesitzerin besser, auf
gute Frau ohne Vermögen. Ab-
w. 1. 1. poligierend. Bitte.

Suche für

Rittergut Augustusburg
bei Rothenburg
am 15. Juni eine ältere

Mamsell,

schönem in Süden. Blücherstr.
Gutsbesitzerin besser, auf
gute Frau ohne Vermögen. Ab-
w. 1. 1. poligierend. Bitte.

Am See 267-277

General-Agentur

Wir beschäftigen für Dresden und Umgebung eine weitere
zu errichten. Geschäftsgewerbe, energische Herren mit ausgezeichneten Verbindungen
werden um direkte Bewerbung gebeten.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Größte europäische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf
Gegenseitigkeit.

Werkmeister,

Techniker, für Werkzeugmaschinenbau sofort in dauernde
Service gesucht.

Saxoniawerk, Trinitatisstraße 34.

Die Habilitationskosten in Sach's. Schmiede per sofort gesucht. Angebot mit
Bild und Gedächtnis.

Kinderfräulein

zu 2 Kindern sofort gesucht. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin,

mögl. nicht unter 30. Sorge
nach in Schwerin, Tübingen,
Wittenberg und Duderstadt
perfekt sein. Offizier u. A. 110
poligierend. Nachrichten.

Wirtshäuslerin.

Suche auf mein größeres Gut
für 13. April bis 1. Mai eine
abständige, ältere

Wirtshäuslerin,

perfekt sein. Wirtshaus- und
Gastronomiebetrieb.

Wirtshäuslerin.

Suche auf mein größeres Gut
für 13. April bis 1. Mai eine
abständige, ältere

Mamsell

nicht unter 20 Jahren. Gewerbe
erbeten an Rosa Schilling,
Kleinmühle v. Bautzen.

Wirtshäuslerin,

die in allem bewandert. 1. Villen-
bauschule 1. Gang. Anschrift an
Oskar Franz Wagner,
Gutsbaudirektor, Dresden-Schönfeld.

Mamsell

suche zum sofortigen Antrag
zwei Volontär und gleichzeitige
Scholar gegen Zeitvertreib.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewerbe wird gute Art, hoher Gehalt
und Familienanständ. Seite, Dresden-Schönfeld.

Wirtshäuslerin

zu sofort geliefert. Bedingung: Gutes Alterspiel, engl.
u. franz. Sprachkenntnisse. Gewer

Familien-nachrichten

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hocherfreut an

Rechtsanwalt Dr. Heinrich Hoffmann
und Frau Hanni geb. Baer.
Dresden, Reichenbachstraße 28,
am 7. April 1920.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an

Fritz Oehmichen
und Frau Maria geb. Geisler.
Rittergut Barnitz,
Ostersonntag 1920.

Rudolf Förster und Frau Hertha
geb. Schneider
zeigen die Geburt eines strammen Jungen hocherfreut an.
Rittergut Prischwitz, Post Meissen, 4. April 1920.
z. S. Rgt. Grouenlinie, Abt. Schirmtr. Dr. Rehner, Dresden.

Ihre am Donnerstag, den 8. April 1920,
vollzogene Vermählung zeigen hiermit an

Gutsbesitzer Rudolf Kühne
und Frau Gertrud Kühne geb. Husflig.
Onewitz-Prießnitz.

Statt besonderer Anzeige!

Die Familien Hoffmann Samtrock Göte von Waffen-
stein, Samtrock Göte von Waffenstein, Dr. med. Behrens
und Robert B. Witte geben hiermit bekannt Weit-
richt von dem Todestag ihrer langjährigen Mutter, der
Schwiegertochter, begin. Groß- und Urgroßmutter, der

Frau
Bertha Hoffmann Lamatsch
Edle von Waffensteine.

Die verstorben ist, verlebten mit den Trübsätzen
der d. Kirche, im 70. Lebensjahr am 8. April 1920.

Die trübe Hölle der teuren Entschlossenheit wird
Gemeindet am 10. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem
dem äußeren katholischen Friedhof, Bremer Straße,
begleitet.

Das Requiem wird Sonnabend vorzeitig 9 Uhr
in der Pfarrkirche zu Dresden-N., übertragen, abgehalten.
Zugabe des Blumenkörbchens wolle man beim Fried-
hofsmutter abgeben.

Dresden, Berlin, Wien, Budapest,
den 8. April 1920.

Für die wohlwollenden Beweise von Teilnahme
beim Beisetzungsunterer innigsten Verhältnissen

Frau Marie Martens
geb. Baumgarten-Cruius

danken wir den Freunden.

Die Hinterbliebenen.

Berlin, Dresden und Bielefeld,
den 8. April 1920.

Bozener Mäntel
von 4190,- an

Pelerinen
von 4140,- an

Ein treues Herz hat entschieden zu schlagen!

Nach einem arbeitsreichen Leben verließ Eltern-
weib 1911 ihr jahr noch schwer, mit großer Geduld
entfernen Krankheit unter begrenzter, aber Vater,
Bruder, Schwieger- und Sohn, allein.

Privatans

früher Dampfdruckmaschinen-Betrieb

Ernst Hermann Hörnig

im Alter von 67 Jahren 10 Monaten.

In seinem Schmiede

Die frauenen Kinder und Hinterbliebenen.

Schmiede b. Dr. am 7. April 1920.

Die Beerdigung findet Sonnabend am 10. April
vom Trauerhause aus statt.

Sächsische Familien-nachrichten.

Geboren: Rechtsanwalt Dr. Herrn. Hoffmann, Dresden, S.;
Kurt Kühl, Dresden, S.; Georg Oldmann, Dresden, S.; Kurt
Schwarz, Löbeln, S.

Verlobt: Irene Wenzel n. Hans Niedel, Dresden; Dora
Schäfer n. Kurt Albrecht, Dresden; Helga; Anna-Maria Wöhrel
n. Fred Griffler, Weinböhla; Gertrud Helmemann n. John Weber,
Dresden-Pirna; Clara Görner n. Alexander Kretschmar, Dresden;
Martha Gräfe n. Otto Weber, Dresden.

Verabschied: Dr. Paul Kurt Hoffmann n. Johanna Schmoll,
Dresden; Dr. med. Kurt Götsche n. Clara Wartmann, Dresden;
Leopold; Erich Götsche n. Sophie, Architektur, Volksschule;
Herrn Matthes n. Gertrude Gleiter, Dresden; Walter

Gestorben: Maria Weißmann geb. Lechner, verlo. Ehe-
partnerin; Max, Paul Schmidl; Anna Klöppel; Helene Sieble-
cker; Clara Eva Schmidl; Hugo Stammelius verh. Güller; Anna
Eckermann; Milles Rosalie Dorothea Stöckel geb. Krause; Anna
Leber; Anna Brill geb. Güller; Alfred Emil Stöckel; Güller;
Hildegard in Dresden. — Einer Pres. Ganghoferstraße; Martha
Wittig geb. Müller; Sommerhalpt Carl Borislid; Greifberg;
Karl Herm. Stoebe; Anna Gold; Helga; Hugo; Anna (in Lang; Ge-
sang); Töchter: Anna Weißbrot, Geschäftshaus; Weißbrot;
Wilma; Anna; Frieder; Anna; Helga; Helga; Helga; Helga;
Robert; Helga; Anna; Carl; Frieder; Helga; Helga; Helga; Helga;
Urgeline geb. Stöckel, Dresden.

E. W. 150 an die Gruppe b. Bl. erbeten.

Südliche Familien-nachrichten.

Geboren: Rechtsanwalt Dr. Herrn. Hoffmann, Dresden, S.;

Kurt Kühl, Dresden, S.; Georg Oldmann, Dresden, S.; Kurt

Schwarz, Löbeln, S.

Verlobt: Irene Wenzel n. Hans Niedel, Dresden; Dora

Schäfer n. Kurt Albrecht, Dresden; Helga; Anna-Maria Wöhrel

n. Fred Griffler, Weinböhla; Gertrud Helmemann n. John Weber,

Dresden-Pirna; Clara Görner n. Alexander Kretschmar, Dresden;

Martha Gräfe n. Otto Weber, Dresden.

Verabschied: Dr. Paul Kurt Hoffmann n. Johanna Schmoll,

Dresden; Dr. med. Kurt Götsche n. Clara Wartmann, Dresden;

Leopold; Erich Götsche n. Sophie, Architektur, Volksschule;

Herrn Matthes n. Gertrude Gleiter, Dresden; Walter

E. W. 150 an die Gruppe b. Bl. erbeten.

Südliche Familien-nachrichten.

Geboren: Rechtsanwalt Dr. Herrn. Hoffmann, Dresden, S.;

Kurt Kühl, Dresden, S.; Georg Oldmann, Dresden, S.; Kurt

Schwarz, Löbeln, S.

Verlobt: Irene Wenzel n. Hans Niedel, Dresden; Dora

Schäfer n. Kurt Albrecht, Dresden; Helga; Anna-Maria Wöhrel

n. Fred Griffler, Weinböhla; Gertrud Helmemann n. John Weber,

Dresden-Pirna; Clara Görner n. Alexander Kretschmar, Dresden;

Martha Gräfe n. Otto Weber, Dresden.

Verabschied: Dr. Paul Kurt Hoffmann n. Johanna Schmoll,

Dresden; Dr. med. Kurt Götsche n. Clara Wartmann, Dresden;

Leopold; Erich Götsche n. Sophie, Architektur, Volksschule;

Herrn Matthes n. Gertrude Gleiter, Dresden; Walter

E. W. 150 an die Gruppe b. Bl. erbeten.

Südliche Familien-nachrichten.

Geboren: Rechtsanwalt Dr. Herrn. Hoffmann, Dresden, S.;

Kurt Kühl, Dresden, S.; Georg Oldmann, Dresden, S.; Kurt

Schwarz, Löbeln, S.

Verlobt: Irene Wenzel n. Hans Niedel, Dresden; Dora

Schäfer n. Kurt Albrecht, Dresden; Helga; Anna-Maria Wöhrel

n. Fred Griffler, Weinböhla; Gertrud Helmemann n. John Weber,

Dresden-Pirna; Clara Görner n. Alexander Kretschmar, Dresden;

Martha Gräfe n. Otto Weber, Dresden.

Verabschied: Dr. Paul Kurt Hoffmann n. Johanna Schmoll,

Dresden; Dr. med. Kurt Götsche n. Clara Wartmann, Dresden;

Leopold; Erich Götsche n. Sophie, Architektur, Volksschule;

Herrn Matthes n. Gertrude Gleiter, Dresden; Walter

E. W. 150 an die Gruppe b. Bl. erbeten.

Südliche Familien-nachrichten.

Geboren: Rechtsanwalt Dr. Herrn. Hoffmann, Dresden, S.;

Kurt Kühl, Dresden, S.; Georg Oldmann, Dresden, S.; Kurt

Schwarz, Löbeln, S.

Verlobt: Irene Wenzel n. Hans Niedel, Dresden; Dora

Schäfer n. Kurt Albrecht, Dresden; Helga; Anna-Maria Wöhrel

n. Fred Griffler, Weinböhla; Gertrud Helmemann n. John Weber,

Dresden-Pirna; Clara Görner n. Alexander Kretschmar, Dresden;

Martha Gräfe n. Otto Weber, Dresden.

Verabschied: Dr. Paul Kurt Hoffmann n. Johanna Schmoll,

Dresden; Dr. med. Kurt Götsche n. Clara Wartmann, Dresden;

Leopold; Erich Götsche n. Sophie, Architektur, Volksschule;

Herrn Matthes n. Gertrude Gleiter, Dresden; Walter

E. W. 150 an die Gruppe b. Bl. erbeten.

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschließt sanft heute früh 3 Uhr nach kurzem
Kranksein unser innig geliebter, siets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und
Bruder

Herr Privatus Gustav Wend

in seinem 69. Lebensjahr.

Rosenthal bei Dresden, den 8. April 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. April, nachmittags 1/3 Uhr, auf dem
Leubnitzer Friedhof statt.

Gebürg. v. Min. Vermö.
15 000,-, 40 000,-, wenn viel
jünger ausleben, würdig in
Naturtricht. Zudem, aber jenseit
dieser einzuhalten. Ob
bis 10, 5, 25, unter 10, H.
geblieben 4 erhalten.

Wer heiraten will,
möchte sich vertrauensvoll an
Irene Martha Droschl,
Dresden - A. Adelholz
— Chemnitzburg bislang.

Krämpfe

(Epilepsie, Fälligkeit) alles uns-
sonst angewandt, wenn sich
sol. an Dr. med. Domann,
Berlin W. 35, Am Karls-
bad 33, Aufstell. beobacht.
Broschüre kostet 10. Zahl-
freies, Dankeskarte, Sprechzeit
9-11 Uhr, 2-4 Uhr, Sonntags
10-11 Uhr.

2 Blätterungskarte, über

Heilung der Syphilis

ohne Zweifel über u. Coliari-
buro die heilsame, nachhaltige
Methode von
Dr. med. Günzel, 30, Br. Nr.
2, durch Darmhors Ver-
lag, München 22, Postfach 14.

Schreibmaschinen- Reparaturen

reicht schnell und gut
Friedrich Wolff,
Neumarkt 4, Tel. 2330.

Schreibmaschinen

-Reparaturen
-Reinigungen
A. Rückwald

König-Albert-Straße 33,
Tel. 1692.

Schreibmaschinen.

Reparaturen um Schreib- und
Rechenmaschinen aller Sorten
für jedermann und alle
Dresdner Schreibmaschinen-
Fabrik. 30, Br. Nr. 10, Tschirn-
hauer, Dresden, 1. Tel. 3072.

Stahlflechtröhr

2-4 mm. Stahl, auch an
Weberhäusler liefert
Max Poppel,
Föhrenschlößchen,
Föhrenstraße Nr. 3.

Reparaturen

Koffer, Lehrbücher,
Fahrräder, Schreib-
maschinen, Reparaturen
zu verhüten.

Walter Möller, Dresden, Tel. 3014.

Durchaus gut, leicht, Schnell,
32, 1. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 2. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 3. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 4. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 5. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 6. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 7. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 8. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 9. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 10. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 11. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 12. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 13. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 14. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 15. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 16. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 17. 162 gr., mittlere Hülle,
32, 18. 162 gr.,

Heute letzter Abend
11.8 Uhr Künstlerhaus
Gertrud und Ursula Falke
in ihren Tänzen
Karten in Carl Tittmann Buchhandlung,
Prager Straße 8, und an der Abendkasse.

Haß-Berkow-Spiele
Morgen Sonnabend, 7 Uhr, Vereinshaus,
Letzte Aufführung.
Theophilus — Totentanz.
Karten: F. Ries, Sonnabend, 21. Abendkasse.

Haß-Berkow-Spiele
heute Sonntag, 11 Uhr vorm. Palmengarten,
Sprechen Mitglieder der Haß-Berkow-Spiele über
Probleme der Anthroposophie und
Dreigekörperung d. sozialen Organismus
Eintritt frei, auch für Jugendliche.

Nächsten Donnerstag, 7 Uhr, Vereinshaus
2. Abend der dreizehnjährigen
Wera Waldheim
in ihren Tänzen.
Karten: F. Ries, Residenz-Kaufhaus.

Rennen zu Dresden
Sonntag, 11. April,
nachmittags 2½ Uhr,
6 Rennen = Mk. 73000 Preise.

Vorverkauf von Eintrittskarten zum I. und II. Platz, sowie
von Programmen in den durch Platik kennzeichneten Ge-
schäften. Tageskarte kostet für das Rennen zu Dresden
einfach nur Bezahlung bis zwei Stunden. Die auswärts Renn-
plätze bis drei Stunden vor Beginn der Rennen in der Wett-
auskunftsstelle, Prager Straße 6, h. angenommen.
Alles Nützliches im Rennprogramm.

Secretariat des Dresdener Rennvereins.
Telefon 4488. 1. Abteilung, Sonntags 10-12 Uhr.

Tymians Thalia-Theater
S ist toll!
Die Frauen streiken Man jubelt!!!
In 3 Bildern. Es ist zum Totschießen!
Vorverkauf 10-12 und ab 14 Uhr.

Sarrasani.
Anfang 7 Uhr abends.
Krone und Fessel.
Vorverkauf: Reka und Gruenkasse.
Sarrasani-Trocadero ab 7 Uhr abends.

Café Hillefert Konditorei
Lese-, Spiel- und Billardsäle
Spiel-Lokal des Dresdner Schach-vereins.
Prager Straße, Ecke Sidonienstr.

Eldorado
Jeden Freitag Anfang 6 Uhr.
Gäste-Concert. 2. Abend Tanzabend.

Antiessener öffentlicher Tanz
Traulicher Aufenthalt im Eck.
Bemerkenswerte Dekoration.

Kurhaus Kloßsche.
Stadt Freiburg

Feiner Gesellschaftsabend
Anfang 6 Uhr. 6. v. R.
Gäste-Concert. Straßenbahn 9, 7. Elisenstr.

Für Herren mit höh. Schulbildung
Nehmen, eiligst, heim, Wissen, Tugend, 7. u. 12. April, Zeit-
nahme um zwischen beiden zu schließen. Verlangen Sie Prospekt H.

Rackows Handels- und Sprachschule
Borsigstr. 10. Altmarkt 15 und Albertplatz 10.

Beeilen Sie sich!
Nie wiederkehrende Gelegenheit
Kommen Sie und überzeugen Sie sich von der be-
kannten besten, elegantesten Ausführung und den
äußerst niedrigen Preisen der neuesten, eben
wieder eingetroffenen

Modellblusen
Von 50 M. an
in Chiffon, Crepe de Chine, Seide, Volle, Batist, Leinen.
Kein Neuding, Amalienstr. 5, II. Kein Laden! Tel. 17367.

Alte künstliche Zähne,
ganze und zerbrochene Gebisse,
Brennstifte, Platin
holt und geht den höchsten Preispreis.
Rauch, Große Brüdergasse 21, I.

Olympia Theater
Verlängert!

Lotte Neumann

In ihrem neuesten Lustspiel

Romeo und Julia im Schnee.

Zur goldenen Kugel

Lustspiel in 2 Akten.

U.T. Lichtspiele
Waisenhausstraße 22.

Die Jagd nach dem Glück.
Ein symbolisches Filmschauspiel
in 6 Akten von
Fritz Preisler.
In der Hauptrolle:
Diane Thompson.

Wochenstage: 10.00 und 11.00 Uhr,
Sonntags: 11.00, 12.00 und 13.00 Uhr.

Prinzel's Theater
Lichtspiele

Wegen des außergewöhnlich großen Erfolges
einige Tage verlängert!
Der große Kunstfilm:
Lumpenprinzessin

Eine Geschichte für kleine Mädchen und solche, welche kleine Mädchen lieb haben.
In den Hauptrollen:
Gunnar Tolnaes
Clara Wieth.

Wochenstage: 10.00 und 11.00 Uhr,
Sonntags: 11.00, 12.00 und 13.00 Uhr.

Damen Mäntel eingetroffen!
sind durch günstigen Einkauf in besonders vorteilhaften Preislagen und neuen Macharten
Die bevorzugten Stoffarten — Covercoat, Phantasiestoffe sowie imprägnierte Stoffe — verschiedener Ausführung.

Hauptpreislagen:

290,- 390,- 490,- 575,- 675,-

Beachten Sie unsre Spezial Auslagen.

Residenz Kaufhaus

G. m. b. H. & Co.

Heute Freitag 7 Uhr
12. Übungstag
im Palmengarten.

W. A. Mozart:
Quintett für Klavier, Käbel-Vers.
Nr. 428 für 3 Violinen, Viola
und Violoncello.

Hans Huber:
Sonate Nr. 3 Cis-moll, Werk
112 für Pianoforte und Cello.
Zum ersten Male.

Johannes Brahms:
Trio (C-dur, Op. 87) für Klavi-
vier, Violin und Violoncello.

Heute abend 8 Uhr
J. S. Bach.

Glücksmilliard

Heute abend, 10 Uhr:
Mitgliedervergnügung
im Vereinshaus „Alzeyerhaus“.
Vortrag durch einen Red. Hoff-
mann. Eintritt frei. Tel. 23.

Heute abend 10 Uhr:
Weltmeisterschaft im Boxen.
„Alzeyerhaus“.

Die Beerdigung unseres treuen
Kameraden und Vorstands-Mit-
gliedes Hen. Oberdoeffner, 82.2.

Gustav Albin Grossmann,
Sohn 1. Abt. S. C. Wald. Tel.
10. Abend Sonnabend den
10. April, Kosten 10.30 Uhr auf dem
St. Augustin Friedhof statt.
Ansonsten hat er in pflicht-
treuer Dienergestalt seines Dienstes
gewohlt, welches ihm die Kameraden
Hans Dank in
in die Ewigkeit wünschen.
Wir erfreuen unsere
Kameraden um jährlichen
Gedenktag.

Der Gefangenstaat.

114 Schreib-
maschinen, Regeln 880.
Rackows Handels- und Sprachschule,
Sternmarkt 15 und Albertplatz 10.
Gesch. u. Preisg. Tel. 17137.

Fleisch-verteilung

7.30 bis 10 Uhr: 1-100,
10 bis 1 Uhr: 101-214.
Darmstadt: 142 b-154.
Ginkau- u. Berwings-
Gesellschaft.

Krankheiten
Frauenleiden
Behandelt Frau Bartsch,
Mutterkundliche, Ellenserstr. 7.

Diejenige Dame,
welche am 3. Tag. vor. Jahren
mit dem Schnellzug 835 Uhr ab
Dresden-Hauptbahnhof nach Dresden
fuhr, wird um ein Lebenszeichen
gebeten. Uniform n. J. 327 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Parfüm Krone

vorbereit, anbauen, Fabrik
S. Schwartz, Dresden.

Opernhaus.
Jugend der Molkenbenen im
Großtheater.
1/2. Triplex und Odeon.
1/2. Musiktheater. 5. Musiktheater.
1/2. Theater. Opernhaus.
1/2. Philharmonie. 1/2. Oper.
1/2. Komische Oper.
Ende 10 Uhr. Tel. 234. Dienstag.

Schauspielhaus.
1/2. Theater von Borsigstr.
2. Tollwitz. Stabber
1/2. Philharmonie. Berden
1/2. Komische Oper.
Ende 10 Uhr. Tel. 234. Dienstag.

Albert-Theater.
Der Glashäuschen.
1/2. Grindelwald.
1/2. Sophie Stein
1/2. Marienbad. Scheer
Ende 10 Uhr. Tel. 234. Dienstag.

Residenz-Theater.
Bismarck.
1/2. Grindelwald.
1/2. Sophie Stein
1/2. Marienbad. Kurt
Ende gegen 10 Uhr. Tel. 234. Dienstag.

Central-Theater.
Gauß.
1/2. Sophie Stein
1/2. Marienbad. Kurt
Gauß nach 10 Uhr. Tel. 234. Dienstag.

Viktoria-Theater.
Gertude Hanussen;
Gertude Hanussen; großer
Spezial-Mit-Spieler.
Wk. 1-8. Zeitstage 4 u. 5 Uhr.

Tymians Thalia-Theater
7 Uhr, Sonnabend auch 8 Uhr.
Berlinoth. Schmidleiter. Berlin
Vander. Dresden. (Sprechzeit:
11-12.) Eine Gemälde für das
Grünen der Einzelnen an den
vorgedrehten Tagen sowie auf
bestimmten Seiten wird nicht ge-
zeigt. — Zahl des Grünen der
Einzelnen mal mit der Anzahl des
Blattes (Blattes an den Materialien)
oder im Verhältnis unmittelbar.
Bei der Bezahlung müssen Angabe
auf „Sondersteuer“ oder „Zah-
lung des Beitrags“ gemacht werden.
Das heutige Blatt enthält diesen
einen bei in Dresden obwohl
sehr erfreulichen Gedanken.